

Was können Vorgesetzte tun?

Ein sensibler Umgang mit dem Thema sexuelle Belästigung gehört zur Führungsqualität.

Sexuelle Belästigung darf von Vorgesetzten nicht toleriert, bagatellisiert oder ignoriert werden. Wenn Sie sexuelle Belästigung bemerken, müssen Sie dagegen vorgehen oder wenn Sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um Hilfe gebeten werden, müssen Sie sie unterstützen. Sind Sie sich nicht sicher, wie Sie sich in der Situation verhalten sollen, wenden Sie sich an die angegebenen Beratungsstellen.

Was tut die FAU?

Sie bietet Schutz vor sexuellen Übergriffen durch:

- Beratungsangebote
- Fortbildungen
- Workshops
- Schulungen

Diese Angebote sind zugänglich für:

- Betroffene
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Studierende
- Vorgesetzte

In konkreten Fällen prüft die FAU personalrechtliche Konsequenzen für die Täterin / den Täter. Zusätzlich bietet sie Informationsmaterialien an.

Ziel ist es:

- sichere Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen
- der Tabuisierung von sexueller Belästigung entgegenzuwirken
- ein Klima der Solidarität zu schaffen, in dem man sich angstfrei gegen sexuelle Belästigung zu Wehr setzen kann.

An wen können Sie sich wenden?

Wenden Sie sich an die im Folgenden genannten Beratungsstellen:

- alle Ihre Angaben werden vertraulich behandelt
- ohne Ihre Zustimmung werden keine Schritte unternommen
- welche Maßnahmen Sie ergreifen möchten, entscheiden allein Sie selbst.

Die Beratungsstellen informieren Sie auch über Fortbildungsveranstaltungen der FAU.

Kontakt

Büro für Gender und Diversity der FAU Erlangen-Nürnberg

Ansprechpartnerin: Dr. Imke Leicht
Bismarckstraße 6
91054 Erlangen
Telefon: 09131/85-22951
gender-und-diversity@fau.de
www.gender-und-diversity.fau.de

Personalrat

Harfenstraße 16
91054 Erlangen
Telefon: 09131/85-23099, -26924
prfau@zuv.uni-erlangen.de
www.stamppersonalrat.uni-erlangen.de

Beratungsstelle beim Betriebsärztlichen Dienst

Harfenstr. 18
91054 Erlangen
Telefon: 09131/85-23666
www.baed.uni-erlangen.de

Psychologisch-Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studentenwerkes

Hofmannstraße 27, 2.OG
91052 Erlangen
Telefon: 09131/89-1741
www.studentenwerk.uni-erlangen.de/servber/de

Informationen für
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Studierende und Vorgesetzte

NEIN heißt NEIN

Sexuelle Belästigung – Enttabuisierung durch Information und Unterstützung

Die FAU bekennt sich zu einem offenen Umgang mit dem Thema sexuelle Belästigung. Sie verpflichtet sich, ein Studien- und Arbeitsumfeld zu fördern, das geprägt ist von gegenseitigem Respekt. Sexuelle Belästigung wird an der FAU deshalb unter keinen Umständen geduldet und entsprechend sanktioniert.

Was ist sexuelle Belästigung?

„Sexuelle Belästigung beginnt dort,
wo signalisierte Grenzen überschritten werden.“

Sexuelle Belästigung

ist jedes sexuell belegte Verhalten, das nicht erwünscht ist und als beleidigend sowie abwertend empfunden wird.

Sexuelle Belästigung

ist stets ein einseitiges Verhalten, das von den Betroffenen als entwürdigend und verletzend erlebt wird und sich grundlegend von Flirts oder Komplimenten unterscheidet.

Sexuelle Belästigung

führt häufig zu Stresserleben, Verunsicherung, Angst, Depression und psychosomatischen Beschwerden und in der Folge zu Leistungsversagen.

Sexuelle Belästigung

kann sich wie folgt ausdrücken:

- herabwürdigende Bemerkungen über Aussehen, Verhalten Privat- / Intimleben
- Erzählen anzüglicher Witze
- Zeigen pornographischer Darstellungen
- taxierende Blicke
- unerwünschte Berührungen
- Annäherungsversuche

strafrechtlich relevante Tatbestände wie:

- Stalking
- sexuelle Nötigung
- Vergewaltigung

Opfer sexueller Belästigung sind Frauen und Männer.

Sexuelle Belästigung ist in allen gesellschaftlichen Kontexten, vor allem aber an Arbeitsplätzen anzutreffen. Universitäten bilden da keine Ausnahme. Durch ihre hierarchische Struktur können auch hier bestehende Abhängigkeits- und Machtverhältnisse ausgenutzt, Grenzverletzungen und unangenehme Annäherungsversuche gefördert werden. Widersetzen sich Betroffene oder sprechen sie die sexuelle Belästigung offen an, müssen sie gegebenenfalls negative Auswirkungen, wie Anfeindungen, Schikanen, Racheakte, Nachteile bei Prüfungen oder andere berufliche Benachteiligungen befürchten. So werden sie zu doppelten Opfern. Das gilt es zu verhindern.

Was können Sie tun?

Vermeiden Sie:

- die Angst, als prüde, empfindlich oder humorlos zu gelten
- das Verleugnen, Beschönigen oder Verdrängen der sexuellen Belästigung
- das Ignorieren des Übergriffs: dies ist die üblichste aber zugleich uneffektivste Umgangsweise mit sexueller Belästigung und wird häufig als Zustimmung gewertet
- auch vermeintlich schlagfertige oder scherzhafte Entgegnungen, diese sind ebenso wenig erfolgreich wie die scheinbare Anpassung an das Verhalten der belästigenden Person.

Eine erfolglose Gegenwehr hat zur Folge, dass sich Betroffene noch hilfloser fühlen.

Werden Sie aktiv:

- Schaffen Sie so bald wie möglich **mit deutlichen Worten klare Verhältnisse** und machen Sie sich bewusst, dass Sie kein Einzelfall und auch nicht an der sexuellen Belästigung schuld sind!
- **Warten Sie nicht** darauf, dass das Fehlverhalten von allein aufhört!
- **Bleiben Sie nicht allein!** Sprechen Sie mit Menschen Ihres Vertrauens und wenden Sie sich an die zuständigen Beratungsstellen!
- **Sagen und zeigen Sie deutlich**, dass Sie das gezeigte Verhalten nicht akzeptieren!
Bsp.: „Herr Dr. S., bitte unterlassen Sie diese anzüglichen Bemerkungen!“;
„Frau Prof. K., ich bin an einem privaten Verhältnis mit Ihnen nicht interessiert! Bitte drängen Sie mir keine Verabredungen auf!“;
„Herr J., ich verbitte mir solche Berührungen! Das ist mir unangenehm und ich will, dass Sie das nicht mehr tun!“
- **Dokumentieren Sie** sexuelle Belästigung zeitnah schriftlich, mit Angabe von Ort, Zeit, Umständen und mit wem Sie darüber bereits gesprochen haben.
- **Fürchten Sie sich nicht** vor negativen Konsequenzen! Nur diese Angst gibt dem Täter oder der Täterin so viel Macht.
- Um auf das Thema sexuelle Belästigung gut vorbereitet zu sein, können Sie auch an speziellen Fortbildungsveranstaltungen der FAU teilnehmen und z.B. lernen, welche Verhaltensweisen und Konstellationen sexuelle Belästigung fördern und welche ihr **entgegenwirken**.